

07

Ganze Seite!

# Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke  
Nagold, Freudenstadt und Horb.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 13. Freitag den 13. Februar 1829.

Verfügungen der Königlichen Bezirks-  
Behörden.

Oberamt Nagold.

Nagold, [Loos-Ziehung.] Die Ziehung des Looses von Seite der Militair-Pflichtigen des diesseitigen Oberamts-Bezirktes und das Messen derselben wird heuer am

Montag den 2ten März

auf dem allhiefigen Rathhause vor sich gehen. Es haben daher an gedachtem Tage, Morgens 8 Uhr, sämmtliche Ortsvorsteher mit allen in der Rekrutierungs-Liste ihres Orts eingetragenen Militair-Pflichtigen unfehlbar allhier zu erscheinen, letzteren ein anständiges Benehmen ernstlich einzuschärfen, und dafür Sorge zu tragen, daß, wenn nach der Reihen-Folge der Gemeinden die Militair-Pflichtigen zum Messen und Ziehen des Looses aufgerufen werden, diese auch alle anwesend sind. Für die etwa Abwesenden wird das Loos durch ihre Eltern, Vormunder oder den Ortsvorstand ge-

zogen, mit Ausschluß aller anderer Beauftragten oder Verwandten.

Den 11. Februar 1829.

K. Oberamt.  
Engel.

Nagold. Diejenigen Ortsvorsteher, in deren Gemeinden Schau-Anstalten für Schuhmacherarbeiten bestehen, haben dieß unfehlbar binnen 8 Tagen hier anzuzeigen; es ist dabei zu bemerken, ob diese Schau dem Zweck der Controllirung der Aechtheit und Güte der Waaren entspreche, ob und welche Gebühren die Schaumeister davon beziehen, und ob Mißbräuche, und welche? dabei statt finden.

Auch diejenige Ortsvorsteher, in deren Gemeinden solche Schuhmacherarbeiten-Schauen früher eingeführt waren, die nun aufgehört haben, sollen in gleichem Termine anzeigen, warum diese Anstalt aufgehört habe.

Den 12. Februar 1829.

K. Oberamt.

H o r b. [Bau - Afford.] Am



Mittwoch, den 25ten Februar 1829 wird die Reparation der Pfarrkirche und Thurms zu Weittingen, im öffentlichen Abstreich verakkordirt werden.

Nach dem revidirten Ueberschlag beträgt der Kosten für die Grab-, Maurer- und Steinhauer-Arbeit

—	222 fl. 19 kr.
Zimmer-Arbeit . . .	173 fl. 5 kr.
Schreiner-Arbeit . . .	73 fl. 21 kr.
Schlosser-Arbeit . . .	36 fl. 58 kr.
und	
Glaser-Arbeit . . .	11 fl. 40 kr.

Zusammen 517 fl. 23 kr.

Zu dieser Verhandlung, welche gedachten Tags, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus zu Weittingen, vorgenommen wird, werden akkordslustige Handwerksleute unter dem Anfügen eingeladen, daß nur solche zum Akkord zugelassen werden, welche sich sowohl über ihre Tüchtigkeit durch ein Zeugniß eines Technikers — als über ihr Vermögen durch ein beglaubigtes Attestat ausweisen können.

Den 3. Februar 1829.

Fürstlich Fürstenbergische  
Schaffnei-Verwaltung.

Sulz am Neckar. [Schaf-Märkte.] Da der versuchsweise am 5ten September v. J. erstmals abgehaltene hiesige Schaf-Markt über alle Erwartung gut ausgefallen ist, so wird künftig dahier mit höherer Erlaubniß nicht nur dieser, je Frei-

tags nach dem auf Donnerstag nach Megidius berechtigten hiesigen Jahr-Markt, sondern auch ein 2ter Schaf-Markt, je am Tage Georgii, oder wenn dieser auf einen Sonntag fällt, an dem darauf folgenden Tage regulair abgehalten werden.

Hienach fallen in diesem Jahre die beiden hiesigen Schaf-Märkte auf den 25ten April und 4ten Septbr.

Indem man nun hiezu die Herren Schafhalter einladet, wird bemerkt, daß am nächsten Schaf-Markt wiederholt von Seite der Stadt nicht nur von Erhebung von jeder Art von Markt-Gebühren abstrahirt werde, sondern auch denjenigen, welche von den nachstehenden Schaf-Gattungen um die höchsten Preise die meiste Waare verkaufen, aus der Stadtkasse Prämien ausgesetzt seyen und zwar

von Hammeln . . .	5 fl. 24 kr.
— Mutter-Schafen	5 fl. 24 kr.
— Lämmern . . .	5 fl. 24 kr.

Den 3. Februar 1829

Stadt-Rath.

Außeramtliche Gegenstände.

Freudenstadt. Ich habe die Lieferung der rohen thierischen Stoffe an eine Fabrik übernommen, und sehe mich in den Stand gesetzt, für volle und leere Klauen von Rindvieh, Schweine, so wie für den Abfall von Horn, Ausschneidspähnen von Messen 2c. recht annehmbare Preise stellen zu können. Ich mache dieses auf



diesem Wege bekannt, da ich mit Recht annehme, daß manche bei dieser Zeit wo so wenig zu verdienen ist, sich bei dem Sammlen obiger Stoffe recht wohl befinden würden, und ersuche daher diejenigen, welche Lust und Zeit haben, sich damit abzugeben, sich an mich zu wenden, um die Preise und das weitere zu vernehmen.

Den 10. Febr. 1829.

E. L. Sturm.

Haiterbach. [Schaf-Verkauf.]

Am 16ten dieß Monats, werden im Gasthaus zum Lamm in Haiterbach, 40 Stück Mutter-Schafe, 26 Stück Silber-Jährling, 2 Stück Stöhr, an den Meistbietenden verkauft; Kaufs-Lustige werden dazu höchst eingeladen.

Die Herrn Ortsvorsteher werden geziemend ersucht, Obiges Ihren Amts-Untergebenen gef. bekannt zu machen.

Den 9. Febr. 1829.

Oberjettingen. [Wolle-

Verkauf.] Bei Unterzeichnetem sind ungefähr 5 bis 6 Zentner feine spanische Wolle feil.

Johannes Maier.

Waldorf. [Bürgschafts-Aufkündigung.] Da Martin Walz, Bauer, vor Kurzem gestorben ist, so werden anmit seine sämtlich geleistete

sowohl wissentliche, als auch unwissentliche Bürgschaften aufgekündigt, mit dem Bemerken, daß von jetzt an alle für ungültig erklärt sind.

Die Herrn Orts-Vorsteher werden höchst ersucht Obiges Ihren Amts-Untergebenen gef. bekannt zu machen.

Den 12. Febr. 1829.

Im Namen  
der Hinterbliebenen,  
der Tochtermann  
Johannes Walz,  
Waldmeister.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Freudenstadt,  
den 7. Febr. 1829.

Kernen 1	Schl. 13fl. 4.	12fl. 48.	12fl. 16fr.
Roggen 1	— . . .	9fl. 4fr.	fl.—fr.
Gersten 1	— . . .	7fl 52fr.	7fl. 24fr.
Haber 1	— 3fl. 54fr.	3fl. 44fr.	3fl. 40fr.
Erbsen 1	— 10fl. 40fr.	8fl. 52fr.	fl.—fr.
Bohnen 1	— . . . . .	—fl.—fr.	—fl.—fr.
Wicken 1	— . . . . .	—fl.—fr.	—fl.—fr.
Linzen 1	— . . . . .	—fl.—fr.	—fl.—fr.

Fleisch-Preise.

Schensfleisch . . . . .	1	Pfund	6fr.
Schweinefleisch mit Speck	1	—	8fr.
— ohne —	1	—	7fr.
Kalbsteisch . . . . .	1	—	5fr.

Brod-Taxe.

Kernenbrod . . . . .	4	Pfund	12fr.
Roggenbrod . . . . .	4	—	10fr.
1 Kreuzerweck schwer	7	Loth	2 Quentle.

Anekdoten und Erzählungen.

Ein sehr reicher Kaufmann welcher im Begriffe war, von Rouen nach Paris zu



reisen, ging zu einem seiner Freunde, um von ihm Abschied zu nehmen. Er sagte ihm die Ursache seiner Reise, und sprach mit ihm von den Wechselbriefen und dem Gelde, das er mit sich nehmen wolle. Dieser entwarf auf der Stelle den Plan, eine so schöne Gelegenheit zu benutzen, sich desselben zu bemächtigen. Er bat ihn, seine Reise um einige Tage zu verschieben, indem er sagte, daß er dann mit ihm reisen wolle, und daß sie einander unterwegs die Zeit vertreiben könnten. Da der Kaufmann in seine Bitte nicht hatte willigen können, so gab ihm jener einen Brief mit, und bat ihn, solchen sogleich bei seiner Ankunft abzugeben, selbst noch ehe er irgendwo absteige, „denn,“ setzte er hinzu, „die Sache ist äußerst dringend.“ Der Kaufmann nahm den Brief zur Hand, und versprach seinem Freunde, den Auftrag pünktlich zu besorgen. Er reiste mit der Landkutsche ab. Sobald er zu Saint Denis, zwei Stunden von Paris war, hielt ein Gestreiter in Begleitung einiger Häscher die Landkutsche an, und nöthigte den Kaufmann, in eine Lehnkutsche zu steigen, in welche man auch sein Felleisen legte. Der Kaufmann wurde zu Herrn von Argenson, Oberpolizeilieutenant zu Paris, geführt. Ob ihm gleich sein Gewissen keinen Vorwurf machte, so war ihm doch sehr bange. „Sie haben,“ sagte der Beamte zu ihm, „gefährliche Papiere bei sich, welche Sie mir aushändigen müssen; Ihr Kopf steht darauf, wenn Sie mir etwas verbergen.“ Hierauf legte ihm der Kaufmann alle seine Wechselbriefe vor. „Sie haben noch andere Brieffschaften,“ sagte Herr von Argenson zu ihm, „ich sage Ihnen noch einmal, es ist von der äußersten Wichtigkeit für Sie, daß Sie mir die Wahrheit sagen.“ Der Kaufmann erinnerte sich nun des Briefes von seinem Freunde. Er zeigte ihn vor. Herr von Argenson sagte zu

ihm, er solle ihn aufbrechen. Er weigerte sich, und sagte, er wolle sich lieber in's Gefängniß führen lassen, als diese Untreue an seinem Freunde begehen. Er wurde endlich gendthigt zu gehorchen, da man ihm bei Lebensstrafe gebot, den Brief zu öffnen. Er las ein sehr kurzes Billet in folgenden Ausdrücken: „Ergreifen Sie den Ueberbringer und befördern Sie ihn ohne Zeitverlust aus der Welt: ich komme unverzüglich nach, und wir theilen dann die Beute.“ Der Kaufmann wurde ohnmächtig. Kaum war er durch die ihm geleitete Hälfte wieder zu sich gekommen, als er ausrief: „Himmel! Wem soll ich künftig mehr trauen?“ Herr von Argenson sagte zu ihm, er habe nichts zu fürchten; der, an welchen man ihn empfohlen habe, sei fest gesetzt, und der, welcher den Brief geschrieben habe, sei ebenfalls in sicherer Verwahrung. Der Polizeibeamte war durch eine Person, welcher der falsche Freund seinen Aufschlag mitgetheilt hatte, von allem benachrichtigt worden.

Im Tower zu London zeigt man den Spazierstock Heinrichs VIII, dessen Kopf drei kleine Pistolen enthält, womit er oft ungekannt nächtliche Wanderungen gemacht haben soll, um zu sehen, ob die Konstablers und Wächter ihre Schuldigkeit thäten. Einmal, erzählte man, sey er als ein Verdächtiger ergriffen und in das Wachhaus geschleppt worden, ohne sich zu erkennen zu geben, bis man am Morgen wahrgenommen, wer der Verhaftete sey. Zitternd und bebend habe sich der Wächter vor ihm niedergeworfen, habe aber statt der Strafe nur Belobung erhalten. Ueberdies sey für die Heizung der Wachhäuser seitdem eine Summe ausgesetzt, weil der König in dieser kalten Nacht gewaltig gefroren habe.